

BZI baut Hochschulstandort aus

Neuer Studiengang
Produktionstechnik
soll talentierten
Mitarbeitern
Perspektiven eröffnen.

Von Tristan Krämer

Ab dem Wintersemester 2017/2018 erweitert das Berufsbildungszentrum der Industrie (BZI) sein Studienangebot um einen weiteren Studiengang: Nach dem Bachelorabschluss in Maschinenbau, Elektrotechnik und Mechatronik, den das BZI in Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal beziehungsweise der Hochschule Bochum - Campus Velbert/Heiligenhaus - anbietet, können Azubis und Praktiker mit Berufserfahrung ab September ihren Bachelor berufsbegleitend auch im Fach Produktionstechnik machen.

Kooperationspartner ist die Rheinische Fachhochschule (RFH) Köln. Welche Bedeutung das Studienangebot für die hiesigen Unternehmen hat, machte Professor Alexander Pollack bei einem Business Breakfast im BZI am Freitagmorgen mit einem Vergleich aus dem Fußballgeschäft deutlich. „Bei den Talenten ist das Bergische Land nicht gerade unter den Top 3 der beliebtesten Standorte. Also stellt sich die Frage: Kaufen die Unternehmen teure Stars von Außen ein oder leisten sie lieber selbst gute Jugendarbeit“, sagte Pollack.

Nicht nur Mitarbeiter mit Hochschulreife sind gefragt

Dass die RFH den Studiengang Produktionstechnik ausgerechnet an seine bergischen Standorte, das BZI und das Berufskolleg Wermelskirchen, „exportiere“, liege auch an der Wirtschaftsstruktur. „Der Besatz an mittelständischer, produzierender Industrie ist hier einfach am höchsten“, erklärte Pollack. Und schloss mit Blick auf die Staus auf der A 1 an:



Professor Alexander Pollack sprach am Freitagmorgen vor Unternehmern, Personalverantwortlichen und Vertretern der Stadt im BZI.

Foto: Michael Schütz

„Wir müssen vor Ort sein. Wer will schon abends nach der Arbeit noch über die Rheinbrücke nach Köln kommen.“

Der Studiengang Produktionstechnik soll nach Vorstellung seiner Macher dem steigenden Bedarf der Unterneh-

men an kompetenten Fach- und Führungskräften mit Ingenieurausbildung im Zuge der Industrie 4.0 - der digitalisierten Industrieproduktion - Rechnung tragen. Nach Grundlagen in Mathematik, Physik, Werkstoffkunde, Konstrukti-

onslehre, Datenverarbeitung und Programmierung, Elektro-, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik, setzt der Studiengang die Schwerpunkte in Produktionsmanagement und -technik und Betriebswirtschaftslehre. Hinzu kommt der

KURZPROFIL

STUDIENGANG Produktionstechnik mit Abschluss Bachelor of Engineering

DAUER Acht Semester/vier Jahre

GEBÜHREN 360 Euro pro Monat

VORLESUNGSZEITEN Montag- und Mittwochabend (18 bis 21.10 Uhr) und Samstag (8 bis 14.30 Uhr)

STUDIENBEGINN Zweite Septemberwoche

STUDIENBERATUNG Christian Streich (0221) 20 30 26 27

Bereich Soft Skills und Projektmanagement, um die Studierenden auch mit Führungsqualitäten fernab der fachlichen Kompetenzen auszustatten.

Zielgruppe des Studiengangs sind sowohl Azubis und Facharbeiter mit Abitur beziehungsweise Fachhochschulreife als auch Meister und Techniker. „Aber auch talentierte Facharbeiter sollen sich weiterentwickeln können. Vorausgesetzt sie haben schon etwa drei Jahre Praxiserfahrung“, betonte Pollack.

Vollzeitstelle bleibt komplett erhalten

Sorgen der Unternehmen, während der vier Jahre Regelstudienzeit zeitweise auf ihre Mitarbeiter verzichten zu müssen, versuchte der RFH-Vertreter zu zerstreuen. „Das Studium läuft parallel zur Vollzeitstelle. Sie bleibt komplett erhalten“, betonte Pollack, dass die Module an zwei Abenden in der Woche sowie samstags stattfinden.

Und auch wenn es für die Studierenden eine anstrengende Zeit sei, lohne sich der Einsatz meist - sowohl für sie als auch für die Unternehmen. Trotz Studiengebühren von 360 Euro im Monat. Pollack: „35 der maximal 50 Studenten pro Semester schaffen den Abschluss.“

Dr. D. 28.06.2017